

# Hospitalitation bei Referendar Sozialkunde Kl.9

**Beitrag von „Grisuline“ vom 8. Februar 2012 15:47**

Vermutlich ist der Ausschnitt, an Aktion und Reaktion, den ich hier lesen kann, sehr klein, zu klein, um sich wirklich ein Urteil zu bilden. Daher habe ich mir bisher einen Kommentar verkniffen. Allerdings lese ich die Reaktion der Schule als doch sehr scheinheilig, milde ausgedrückt.

Es gibt offenbar klare Grenzüberschreitungen durch den Referendar, die kann ich als Schulleitung, Fachleiter, Kollege, was immer, nur klar als nicht hinnehmbar benennen. Aber die Hospitiererei, wie hier geschildert, und das Bekritteln von sprachlichen Fehlern im Unterrichtsentwurf finde ich ebenso deplatziert, weil sie kein echtes Hilfsangebot sind, sondern viel zusätzlichen Druck aufbauen. Er wird halt zu mehr Fehlern provoziert, die dann eine Absetzung rechtfertigen, unausweichlich machen. Es gibt auch eine Fürsorgepflicht für Mitarbeiter. In so einer Situation geht es doch nicht ernsthaft um methodisch-didaktische Überlegungen. Und die Schule gibt den Schülern regelrecht einen Freifahrtschein zur Demontage mit ihrer Reaktion. Solange die Probleme noch lösbar scheinen, sollte sich die Schule *vor* und nicht *hinter* den Kollegen (als solcher wird er ja offenbar noch nicht einmal gesehen) stellen. Und wenn die Situation wirklich so verfahren ist, dass sie nicht mehr tragbar ist, dann muss ein schnelles Ende her. Im Interesse aller Beteiligten. Ich bin jedenfalls nicht verwundert, dass sich der Referendar eher störrisch und uneinsichtig zu zeigen scheint. Das ist nicht klug von ihm. Und vielleicht auch Zeichen mangelnder Eignung. Aber auch eine sehr menschliche Reaktion auf Angriffe, die die persönliche Integrität in Frage stellen. Und natürlich ist die Klasse lammfromm bei den Kollegen. Das ist doch Teil des Spiels. Die Schüler agieren nämlich gerade hemmungslos die Ausgrenzung aus, die im Kollegium subtiler (nun ja) gehandhabt wird. Von wegen Kopien und Parkplätzen usw. Das ist in der Tat mehr als fragwürdig. Vielleicht hat nicht nur der Referendar eine Lektion zu lernen.